



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
100 (1890)**

61 (4.3.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-43660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-43660)



# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2330.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: Journal Mannheim.  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Chef-Redakteur Julius Rath;  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Anzeigen-Teil:  
Jakob Rudw. Sommer.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.  
Erscheint täglich in Mannheim.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
für den Rest des Monats  
nach die Post bez. incl. Post-  
schlag W. 1.90 pro Quartal.

## Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonnabends: jeweils Vormittags 11 Uhr.

Zusätze:  
Die Kolonial-Beilage 20 Pfg.  
Die Neuesten-Beilage 60 Pfg.  
Einzelnummern 3 Pfg.  
Doppelnummern 5 Pfg.

Nr. 61. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 4. März 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.  
(Notariell beglaubigt.)

#### \* Nach der Mannheimer Stichwahl.

Unter dem Motto: „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein,“ wird uns von sehr geschätzter Seite geschrieben:

Das Blatt des radikalen Flügels der demokratischen Partei, der „Mannheimer Anzeiger,“ schreibt im Hinblick auf die Wahl eines sozialdemokratischen Abgeordneten: „Von diesem Standpunkt aus nehmen wir es ohne Groll hin, daß gestern die uns (den Demokraten) wirtschaftlich himmelweit entfernte (1) sozialistische Partei in verschiedenen Kreisen, wie in Mannheim so in München aus der Urne hervorging.“

Der „Mannheimer Anzeiger“ nimmt die Wahl eines Sozialdemokraten ohne Groll hin; — hätte er nicht eigentlich schreiben müssen: Wir haben ohne Groll den uns wirtschaftlich himmelweit entfernten Sozialdemokraten gewählt! — So oft auf diese Wahl zurückgegangen wird, muß jedes Mal klar und deutlich wiederholt werden, daß der radikal denkende Theil der Demokraten im Verein mit dem größten Theil der Centripartei in unserem Wahlkreise ganz unndlicher Weise aus Parteihaftigkeit den ihnen „himmelweit entfernten“ Sozialdemokraten gewählt und unseren Wahlkreis wo! für immer den Sozialdemokraten ausgeliefert haben! Nach dem gestrigen Artikel des demokratischen Organes kann dies nicht oft genug wiederholt werden, sonst heißt es noch eines Tages „die Nationalliberalen haben den Sozialdemokraten gewählt.“

Im gleichen Artikel schreibt das demokratische Blatt:

Die von den für Herrn Dittens ausgesetzten Gerichtspersonen betriebene Agitation hat Jedem die Augen geöffnet. . . . aber mit dem Moment, da wir laien, daß zahlreiche Richter auf die Dörfer gingen, war unser Urtheil fertig.“

Also die Richter haben die Herren Demokraten veranlaßt, sozialdemokratisch zu stimmen! Wer laßt da? Man meint, das ganze Gericht sei in den Wahlkampf gezogen, aber vergißt denn der „Mannh. Anzeiger“, daß sein Vorgesetzter und Helfersbester bei dieser Wahl und bei früheren Wahlen, Herr Kammerherr v. Buol, der doch schon unendlich oft auf die Dörfer gezogen war, auch Gerichtsperson ist!

Der „Mannheimer Anzeiger“ will benennen, er hat in letzter Zeit viel in Denunciation geleistet, das mag ja demokratisch sein, edel ist es nicht. Wir haben dem sonst üblich gewesenen demokratischen Grundsatz, daß jeder Bürger, und zu diesen rechnen wir auch die Beamten, das Recht hat für seine politische Meinung öffentlich einzutreten; in jedem Falle aber hat das Beamtenamt, wie alle andern besonnenen Bürger, die Pflicht, der Ausbreitung der sozialdemokratischen Krankheit entgegenzutreten. — Wer sein Bestes eingesetzt hat, daß der Wahlkreis nicht an die Sozialdemokratie ausgeliefert werde, dem kann nur Lob und Anerkennung gezollt werden! Ehre daher auch den Beamten, welche uns in dieser schweren ersten Zeit helfen zur Seite standen!

#### \* In den Stichwahlen.

In Berlin 2 wurde Birchow (frei.) mit Hilfe der Nationalliberalen gewählt welche gegen den Sozialdemokraten eintreten, in 101 ist der Sieg des Centrumsmannes Greif auch nur dadurch ermöglicht worden, daß die Nationalliberalen nachdrücklich gegen den Sozialdemokraten Lücke stimmten. Die Revanche des Centrum bestand darin, daß dasselbe in Offenbach den Sozialdemokraten Ulrich gegen den Nationalliberalen Böhm durchbringen half. In Rüst ist Herr v. Stauenberg, der Führer der Freisinnigen, mit Hilfe der Nationalliberalen gewählt worden, während die Volkspartei geschlossen für Vebel stimmte. (1)

In Mainz, der alten Bischofsstadt, ist der Sozialdemokrat Jöst mit ganz geringer Stimmenmehrheit gewählt worden, der Centrumsmann Rodé unterlag. Die Centripartei verhielt sich völlig passiv, nachdem sie gesehen hatten, daß in Mannheim das Centrum geschlossen

für den Sozialdemokraten gegen das Kartell eingetreten war. So rächt sich eben jede Schuld auf Erden. Als ein weiser Rabe in der freisinnigen Partei hat sich der Professor Hänel in Kiel entpuppt, der mit aller Entschiedenheit thätig für den Nationalliberalen in Hallein und gegen das Centrum auftrat. Darob war die freisinnige Zeitung des Herrn Eugen Richter ganz gewaltig in Harnisch gerathen und hatte sich angemacht, ihrem Kieler Parteigenossen den Standpunkt klar zu machen, von dem sie behauptete, er habe sich durch sein Eintreten für die Nationalliberalen in Widerspruch mit der freisinnigen Centralleitung gesetzt. Professor Hänel erklärt nun diese Behauptung des Herrn Eugen Richter öffentlich als eine „freie Lüge zur Täuschung der Wähler.“ Andere Leute haben das schon häufiger gesagt; interessant aber dürfte die Frage sein, ob Herr Eugen Richter und Professor Hänel in der gleichen Partei bleiben werden. An Privat gibt übrigens die „Frankfurter Zeitung“ ihrer freisinnigen Schwester in Berlin nicht das geringste nach. Das zeigt sich am deutlichsten in der Art, wie letztere den merkwürdigen Anfall der Breslauer Stichwahlen behandelt. Dort hatte bekanntlich der Freisinn dem Kartell seine Unterstützung für den einen Stabsbezirk gegen den Sozialdemokraten zugesagt, wofür das Kartell in dem anderen Breslauer Stabsbezirk dem Freisinn gegen den Sozialdemokraten seine Hilfe versprochen hatte. Das Kartell hat denn auch sein Wort ritterlich eingelöst und den Freisinnigen glücklich durchgebracht, aber die Freisinnigen haben ihr Versprechen nicht gehalten, sondern im anderen Bezirk den Sozialdemokraten gewählt. „Die Gesprenten sind die Kartellisten“, sagt dazu die „Frankfurter Zeitung“, „der günstigste Ausgang, den der böse Handel nehmen konnte, denn Breslau wird nunmehr durch zwei oppositionelle Abgeordnete im Reichstage vertreten sein.“ Die Schadenfreude des Herrn Sonnemann ist begreiflich, wenn man bedenkt, daß er nicht einmal mehr als Reichstagskandidat aufgestellt worden ist, während morgen Herr Dittens in der „Frankfurter Zeitung“, „die jämmerlichsten Blätter“ im Großherzogthum Baden mit Hilfe demokratischer, freisinniger, ultramontaner und sozialdemokratischer Stimmen in den Reichstag hineingeführt werden wird. Darüber scheint dem Frankfurter Weltblatt überhaupt der letzte Rest ruhiger Ueberlegung und Prüfung abhanden gekommen zu sein, denn über die Wahl in Düsseldorf stellt es die merkwürdigsten Betrachtungen an, indem es dem Sozialdemokraten und dem Centrumsmann, die sich daselbst gegenüberstanden, die völlig gleiche Stimmenzahl andichtet. Thatsächlich aber ist in Düsseldorf der ultramontane Bürgermeister von Neuw, Herr Wenders, mit über 18 000 Stimmen gewählt worden, während der sozialdemokratische Gegenkandidat Redakteur Grimpe von Eibersfeld es nur auf 7000 gebracht hat!

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 3. März. Vorm.

Ueber die mutmaßliche Zusammensetzung des Präsidiums des neuen Reichstages spricht sich nunmehr die „Conservative Correspondenz“, zu deren Direktions-Ausschuß der gewesene Präsident des letzten Reichstages (neben den Herren von Hellborn und von Rauchhaupt) gehört, folgendermaßen aus:

„Es ist ein Irrthum, wenn man in führenden konservativen Kreisen neigung voraussetzt, die Consequenz des Wahlergebnisses zu durchbrechen und dem Wahlkampf zu Gunsten des Herrn Windthorst einen den Einbruch mildernden Schlag zu geben. Hat dieser Centrumsführer unter der Hauptparole: „Nieder mit dem Kartell!“ Schulter an Schulter mit dem Freisinn und der Sozialdemokratie seine Schlacht geschlagen, so mag die zu neuem Leben erblühte Mehrheit Windthorst-Richter-Grillenberger nun auch in positiver Gemeinsamkeit der Arbeit zeigen, was sie im Gegensatz zu dem Kartell kann. Es ist ja nicht zu zweifeln, daß ein Reichstagspräsidium, welches sich aus einem Centrumsmann, einem Sozialdemokraten und einem freisinnigen zusammensetzt, zusammenfehrt, zunächst sensationell wirken wird, aber auf denjenigen, der überhaupt noch ein Auge für Humburg und schlimmere Dinge hat, doch nicht sensationeller, als der der schöne Zusammenklang zwischen einer Reihe kräftiger Hirnenbriefe gegen die Sozialdemokratie und der auf dem rheinischen Centrumstage ausgegebenen

Parole: „Lieber einen Sozialdemokraten als einen Kartellbruder!“

Nieder die Wahl eines Sozialdemokraten, des Bierwirths Bir! in München I mit Hilfe der Ultramontanen, der „Patrioten“, schreibt Dr. Sigl in seinem „Vaterland“:

„Die Patrioten haben in dem rothen Sozialdemokraten das Mitglied einer Partei gewählt, die ihnen immer als die größte Feindin von Thron und Altar, von Religion und Besitz hingestellt worden, und mit dieser Wahl sich selbst und ihrem Programm die größte Ohrsperre gegeben und eine charakterlose Prinzipienlosigkeit bewiesen, die nur von ihrer traditionellen Dummheit in politischen Dingen abstrahirt wird.“

Der vatikanische „Moniteur de Rome“ jubelt über die Niederlage der nationalliberalen Partei bei den Reichstagswahlen. „Das Verschwinden dieser Partei sei das glücklichste Ereigniß dieser Tage.“ Wir Deutschen haben uns in der Regel nicht über den Jubel zu freuen, welchen der Vatikan auf Grund von Geschehnissen bei uns erhebt. Einen solchen Jubel haben wir fast jedes Mal mit einer Einbuße an unseren nationalen und freireligiösen Ehrungsgefühlen zu bezahlen gehabt. Daß der Vatikan eine Herrschaft des Centrum im deutschen Reichstage mit Jubel begrüßt, ist sehr selbstverständlich.

#### \* Der Kaiser und die Arbeiter.

In drei Sitzungen haben die Ausschüsse des Staatstages für den Arbeiterschutz ihre Arbeiten zu Ende gebracht. Am Mittwoch von 11 bis 7 Uhr, am Donnerstag von 10 bis 6 Uhr, Freitag wieder von 10 bis 6 Uhr war Sitzung, mit einer jedesmaligen Frühstückspause von 1/2 Stunde. Die besonderen Sachverständigen (2 Fabrikanten, 3 Arbeiter, Caplan Hise, Geheimrath Lojmann vom Reichamt des Innern, Oberregierungs Rath König vom Handelsministerium, Oberbergrath Fürst vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten) wohnten den Beratungen bei. Der Kaiser war unermüdet. Trotz der langen Dauer der Sitzungen war er bis zum Schluß überaus frisch und lebhaft; er beherrschte in vorzüglicher Weise die parlamentarischen Formen, die streng innegehalten wurden; er leitete die Erörterungen, führte persönlich die Reden, formulirte die Fragestellungen und leitete die Abstimmungen; an letzteren nahmen nur die berufenen, nicht auch die geborenen, commandirende Generale, Oberpräsidenten u. s. w.) Mitglieder des Staatstages Theil. Ueber den Inhalt der Beratungen und den Wortlaut der Beschlüsse ist Geheimhaltung beschlossen; doch verlautet, daß die Beschlüsse zum großen Theil einstimmig und wo Einstimmigkeit nicht erzielt werden konnte, doch mit überwiegender Mehrheit gefaßt worden sind. Die Dauer der Sitzungen beweist, wie eingehend die Beratungen waren. Fast alle Mitglieder haben sich, zum Theil wiederholt, an denselben durch Reden und Vorträge betheiligt; auch der Kaiser hat mehrfach in die Verhandlungen eingegriffen. Als Freitag Abend 6 Uhr die Tagesordnung erschöpft war, erhob sich der Kaiser, und brückte seinen lebhaften Dank den Mitgliedern für die Theilnahme an den Verhandlungen aus. Der Kaiser äußerte sich hoch erfreut über das erzielte günstige Ergebnis der Verhandlungen, bat aber die Mitglieder, nicht vergessen zu wollen, daß es sich bei denselben keineswegs um eine Bekämpfung der Sozialdemokratie handle, die auf einen anderen Gebiete liege, sondern lediglich um Ermittlung und soweit thunlich Befriedigung berechtigter Wünsche und Ansprüche der Arbeiter. Er hoffe, daß in dieser Hinsicht ein gutes Ergebnis erzielt worden sei. Nach der „Post“ knüpfte hieran der Kaiser folgende Aufforderung:

„Treten Sie, meine Herren, der in der Öffentlichkeit verbreiteten Meinung entgegen, als wären wir hier zusammengelommen, um etwa ein Geheimniß zur Heilung aller sozialen Schäden und Leiden zu entdecken. Wir haben uns redlich bemüht, die Mittel zu finden, um Manches zu bessern und die Grenzen der Möglichkeit zu bestimmen, bis zu welchen die Maßregeln für den Schutz der Arbeiter gehen können und dürfen. Ich hoffe, daß Gutes aus Ihren Rathschlägen hervorgehen wird.“

Der Kaiser richtete dann an alle Anwesenden, auch an die Sachverständigen einschließlich der Arbeiter, sowie an die Beamten die Samstag Einladung, Abend 6 Uhr zur kaiserlichen Tafel erscheinen zu wollen, und schloß dann die Sitzung. Die Mitglieder werden diese drei Tage



gründlicher und anstrengender Beratungen unter dem Vor-  
sitz des Kaisers zu ihren schönsten, unvergesslichen Lebens-  
erinnerungen rechnen. Die Haltung des Kaisers hat die  
wärmste Bewunderung gefunden; seine Ruhe, seine Sach-  
lichkeit und Unparteilichkeit wird allseitig anerkannt; die  
einzelnen Teilnehmer hatten volle Gelegenheit, sich aus-  
zusprechen, ihre Einwendungen vorzutragen und ihre  
Wünsche zur Geltung zu bringen.

Der Staatsrat war am Samstag Gast des Kaiser-  
paars zu einem Mittagmahl, das um 6 Uhr in der Bild-  
galerie stattfand. Die Zahl der Gäste war 84. Die  
Mehrzahl der Gäste setzte sich aus sämtlichen Mitgliedern  
des Staatsrates und aus dem Bureau desselben, Unter-  
staatssekretär Dr. Boffe, Geh. Legationsrat Dr. Kasper,  
Regierungsrat Wilhelm zusammen. An der Spitze der  
geladenen Gäste befand sich der Reichskanzler Fürst  
Bismarck; ferner waren sämtliche Staatsminister ge-  
laden. Außer diesen Herrschaften nahm der engere  
Hof an dem Mahle teil, die Chefs des Hofes,  
die Herren des kaiserlichen Hauptquartiers und  
die Damen und Herren der Kaiserin. Der Kaiser  
unterhielt sich in der leutseligsten Weise mit seinen  
Gästen und zeichnete namentlich auch die geladenen  
Arbeitervertreter wiederholt durch längere Unterhaltung  
mit denselben aus.

## Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 3. März 1890.

### Großherzogliche Baugewerkschule.

Das Wintersemester 1889/90, welches als das XII. Schul-  
jahr am 4. November begonnen hat, wurde mit 311 Schü-  
lern eröffnet. Die Aufnahme dieser hohen Schülerzahl  
konnte nur erfolgen, nachdem der Anstalt noch weitere Räum-  
lichkeiten und zwar diejenigen der ehemaligen Kunstgewer-  
beschule im Gebäude der Großh. Landesgewerkschule zur Ver-  
fügung gestellt werden konnten.

Unter diesen 311 Schülern befinden sich nur 2 Hospitan-  
ten, welche nicht vollen Lehr-Unterricht besuchen. 204  
Schüler gehören dem Großherzogtum an, 17 Schüler ent-  
fallen auf die übrigen deutschen Staaten bzw. auf das Aus-  
land. Und zwar sind 6 aus der bayerischen Rheinpfalz, 3  
aus Elsaß, 1 aus Preußen, 1 aus Sachsen, 1 aus Sachsen-  
Weimar, 3 aus Preußen und je einer aus Ungarn und  
Amerika.

Ihre Vorbildung haben erhalten: Auf Gymnasien  
bzw. Realgymnasien 89, Realschule 24, höhere Bürgerschule  
25, Seminar 16, Gewerkschulen 148 und auf Volksschulen  
61, welche letztere meist ältere, strebsame Leute sind, mehr-  
jährige praktische Tätigkeiten nachweisen können und demnach  
den Anforderungen der Anstalt gemäß Aufnahme  
finden müssen. Es haben demnach über vier Fünftel der  
Schüler vor der Aufnahme in die Baugewerkschule sich be-  
reits weitergehende Bildung angeeignet, unter welchen sich,  
von den Gewerkschüler-Kandidaten, welche ein Seminar ab-  
solviert haben, abgesehen, 34 Schüler befinden mit dem Be-  
rechtigungsschein für den einjährig-freiwilligen Dienst.

Bemerkenswert ist, daß das Durchschnittsalter  
der Schüler gegenüber dem Vorjahre mit 19,35 nunmehr  
20,20 Jahre beträgt und daß, wiederum von den Gewer-  
kschüler-Kandidaten abgesehen, 256 Schüler praktisch gearbeitet  
haben und zwar durchschnittlich mit 4,17 Jahren gegenüber  
3,70 des vorigen Wintersemesters.

Es muß als besonders günstig für die Förderung und  
Hebung unserer bau- und maschinenmechanischen Gewerkschät-  
tigkeit bezeichnet werden, daß dieses Durchschnittsalter in solchem  
Grade steigt und daß nach und nach im Lande das Bewußt-  
sein selbst bei den älteren Angehörigen des Gewerbestandes  
durchwacht, wie wichtig, fördernd, ja sogar nötig es ist, in  
allen Geschäftszweigen, selbst bei einfacher Führung, eine gute  
theoretische und praktische Grundlage sich zu erwerben.

Die 294 Bauischen Vorkurskandidaten verteilen sich auf  
die 11 Kreise, bzw. die 52 Amtsbezirke, von welchen letzteren  
nur Schwabingen und Oberfrank nicht vertreten sind, folgen-  
demäßig:

- 1) Kreis Konstantz 24 Schüler auf und zwar die Amtsbezirke Engen 5, Konstantz 10, Wehr 4, Bül-  
lendorf 1, Stodach 3, Hebersingen 1; 2) Kreis Walds-  
hut 15 Schüler und zwar Bönndorf 1, Sickingen 4, St. Va-  
schen 8, Waldsbut 7; 3) Kreis Vöhrbach 20 Schüler und  
wahr Vöhrbach 7, Mühlheim 4, Schönbach 4, Schopfheim 5;  
4) Kreis Willingen 11 Schüler und zwar Donauschingen 2,  
Triburg 5, Willingen 4; 5) Kreis Freiburg 24 Schüler  
und zwar Weisbach 2, Emmendingen 5, Ettenheim 3,  
Freiburg 11, Reutlingen 7, Staufen 2, Waldkirch 4; 6) Kreis  
Offenburg 16 Schüler und zwar Rehl 6, Badr 1, Offen-  
burg 7, Wolfach 2; 7) Kreis Baden 16 Schüler und  
wahr Achern 5, Baden 1, Bühl 6, Rastatt 4; 8) Kreis  
Karlsruhe 27 Schüler und wahr Bretten 9, Bruchsal 9,

## Feuilleton.

— **Traurig** — aber wahr! Ein komisches Intermezzo  
spielte sich auf einem Berliner Telegraphenamt ab. Ein  
Ausdrager der Telegrammfabrik führte die Eilboten bekanntlich  
gedruckt „Wertfremde“ bei sich, um den nicht angetroffen-  
en Empfänger durch Ankleben dieses Zettels an die Stufen-  
thür zu benachrichtigen, daß ein Telegramm für ihn zur  
Abholung im Telegraphenamt vorliegt. Dieser Zettel trägt  
immer die selbstgeschriebene Unterschrift des betreffenden Eil-  
boten. Ein torpuler Herr tritt nun in sehr aufgeregtem  
Kuhlen in das Telegraphenamt ein; in der einen Hand  
hielt er das „Wertfremde“, in der anderen ein rotes La-  
sentuch, mit welchem er sich von Zeit zu Zeit Luft zu-  
schlug. „Derr Sekretär, der Bote hat keine Verzeichnung, den  
Inhalt des Telegramms auf meiner Korridorthür anzumalen,  
meine Frau ist auf den Tod erschrocken und fällt jetzt von  
einer Ohnmacht in die andere. Schrecklich hat er aber gar  
nicht einmal die Wahrheit geschrieben. Denn bei meiner  
Schwester sind Bewilligungen angekommen und das ist doch kein  
„trauriges Ereignis!“ Das ist mir aber ganz unbeeinträchtigt,  
werter Herr,“ laut der Beamte, „Sie müssen sich wohl ge-  
eizt haben!“ Diese Antwort erwiderte augenscheinlich dem  
B. schwerdehänger, denn er beginnt in sehr demüthlicher Weise  
seine Reklamation in Ansbreden zu wiederholen, die dort an  
die Grenze des Erlaubten streifen. „Also werde ich den Bote  
bernehmen,“ rufte der Beamte, „aber mahnen Sie sich, Herr,  
oder ich werde Sie wegen Ihrer unziemlichen Redensarten  
b-lanzen. Ist denn der Bote nicht im Bureau? Traurig,  
kommen Sie einmal herein! Der Eilbote erscheint vor dem  
Gekrönten. Was haben Sie unter den Bettel gefaschelt,  
den Sie an die Stufen thür angeklebt haben?“ Nur meinen  
Namen, Derr Sekretär, Traurig habe ich darunter gesetzt!“  
Der Beamte lächelt, der dicke Herr stammelt verwirrt eine  
Verwundigung und tritt mit einer ganz merkwürdigen Be-  
denklichkeit keinen Blick aus. Aber noch im Verschwinden  
tauschend er: „Wie kann Jemand nur traurig heißen?“  
— Ein Roman. Der Beredene Konduktor D. in  
Berlin erhielt neulich eine Einladung zu einem Fremden

Durlach 15, Ettlingen 6, Karlsruhe 57, Forstheim 1; 9)  
Kreis Heidelberg 29 Schüler und wahr Eppingen 5,  
Heidelberg 11, Sinheim 4, Wi. Stodach 2; 10) Kreis Mann-  
heim 18 Schüler und wahr Mannheim 15, Weinheim 3;  
11) Kreis Rastatt 21 Schüler und wahr Rastatt 4,  
Buchen 4, Eberbach 2, Rastatt 2, Tauberbischofsheim 6,  
Weinheim 3.

Hieraus geht hervor, daß der männlichen Einwohnerzahl  
der einzelnen Kreise nach — vom Karlsruher Kreis, der mit  
Bezug auf die umliegenden Ortschaften mit 0,72 per tausend  
nabzu doppelt so stark besucht ist, abwärts — der Kreis  
Vöhrbach mit 0,44 per tausend am stärksten und der Kreis  
Offenburg mit 0,21 am schwächsten besucht ist; und ferner geht  
hervor, daß die 5 Kreise des Oberlandes mit 0,44—0,325 am  
stärksten und die 5 Kreise des Unterlandes von Offenburg  
abwärts mit 0,325—0,21 am schwächsten besucht sind.

• **Militärisches.** Durch Verfügung des Königl. Kriegs-  
Ministeriums vom 25. Februar d. J. ist der Kaiserlichen  
Inspizitor Schulze von Berlin zum 1. April d. J. nach  
Konstantz versetzt und mit Wahrnehmung der Kontraktfüh-  
rerstelle bei der Garnisonverwaltung daselbst beauftragt.

• **Das neue bürgerliche Gesetzbuch.** Dermalen finden  
wieder Beratungen der eingewählten Kommission über  
die zu dem Entwurfe des bürgerlichen Gesetzbuchs gestellten  
Fragen statt. Unter den beteiligten Mitgliedern des Groß-  
Hofgerichts mußte zunächst nur noch eines von den  
laufenden gerichtlichen Geschäften entbunden bleiben. Von  
einer Wiederholung auch bei den Ständen angeregten Vermin-  
derung im Personal des obersten Gerichtshofs wird wohl  
kaum ein praktisches Ergebnis zu hoffen sein, so lange diese  
oder ähnliche Arbeiten in die Geschäftspraxis hindern ein-  
greifen, da mehr noch als bei den übrigen Verichten den Mit-  
gliedern des Oberlandesgerichts die Zeit zu eingehenden  
literarjuristischen Studien befallen werden muß.

• **Zweite Kammer.** Tagesordnung auf Montag  
den 3. März, Vormittag 11 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben.  
2. Berathung der Berichte der Petitionskommission über die  
Bitte a. des Badensbürgers Huber von Antona, Unterstän-  
gen aus dem Badfond betr., Berichterstatter: Abg. Grünauer;  
b. der Gemeinden Weichingen, Hellenberg u. a., die Entlastung  
der Gemeinden von dem Schulwand betr., Bericht-  
erstatter Abg. Weppold; c. des Reallehrers J. Weisel von  
Reisingen, Pension für seinen Schwigerbruder Bezirkslehrer-  
rat a. D. R. Bertsch betr., Berichterstatter: Abg. Strauß;  
d. der Fischereireine Reuders, Steinmühl u. a., die Ab-  
änderung des § 36 des Fischereigesetzes von 1886 betr.; Be-  
richterstatter: Abg. Gerber.

• **Ein neues, aus Japan eingeführtes Gemü-**  
se, *Schachys tuberosa*, ist in dem Botanischen Garten zu Berlin,  
sowie von dem Verein zur Förderung des Gartenbaus in  
den preussischen Staaten im vorigen Jahre versuchsweise und  
mit Erfolg angebaut worden. In Frankreich und England  
sind dasselbe unter dem Namen „Crosnes“, nach einem Orte  
bei Paris so genannt, schnell eingewandert in die Küche. Nicht  
dürfte das neue Gemüse auch in Deutschland bald in Köchen  
gezoget und nach Art unserer Kartoffel verwendet werden.  
Die Früchte können theils gekocht, theils in Butter gebraten  
werden; auch in Fleischbrühe und mit Petersilie und Butter  
gekochent munden sie recht gut. Der Anbau ist einfach und  
lohnend. Die Knollen sind von Mitte Februar bis Anfang  
April zu setzen, 2—3 Stück neben einander, 10 Centimeter  
tief, in 30—40 Centimeter von einander entfernten Reihen.  
Die Pflanze macht keinerlei Ansprüche an den Boden, ist  
winterhart, baut sich rund, buschig und wird 35—40 Centi-  
meter hoch. Die Frucht ist 4—10 Centimeter lang und  
2—5 Centimeter breit. Von einer Pflanze erhält man  
gewöhnlich 100—300 Knollen. Bemerkenswert ist ihr Zuck-  
erreichthum. Der Geschmack der Knollen ist feiner als der der  
Kartoffeln.

• **Jubiläum.** Vorgestern feierte Hr. Stabs-  
trompeter H. K. v. H. vom hiesigen Dragoner-Regiment sein 25jähr.  
Dienstjubiläum, aus welchem Anlaß ihm von Seiten des  
Regimentscorps in der Frühe ein Ständchen gebracht und zu-  
gleich als Zeichen der Dankbarkeit und Erinnerung ein Pracht-  
album mit den Photographien der Trompeter überreicht  
wurde. Mittags bei der Parade, hielt der Herr Regiments-  
commandeur Oberstl. v. Trese low in Gegenwart sämtlicher  
Herren Offiziere des Regiments eine feierliche Ansprache  
an den Jubilar und wurde ihm als Andenken das Portrait  
Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II. überreicht. Außerdem fand  
durch Regiments-Paradebefehl, für treue Dienste und muster-  
hafte Führung, besondere Anerkennung statt.

• **Mannheimer Alterthumsverein.** Im Harmonie-  
saal sprach am vergangenen Sonntag Abend der Vorsitzende  
des Mannheimer Alterthumsvereins, Herr Major Seubert,  
über „Mannheim vor 115 Jahren.“ Der geehrte  
Redner, welcher bereits einige Vorträge über die Vorgeschichte  
unserer Vaterstadt gehalten hat, schilderte in seinem  
neuesten Vortrage die Zustände unserer Stadt zur Zeit des  
pracht- und prunkliebenden Kurfürsten Carl Theodor, im  
Jahre 1775, zu einer Zeit, wo man hier und namentlich am  
Dase das Leben in vollen Zügen genoss. Die Stadt selbst  
bestand zu damaliger Zeit meist aus ein- und zweistöckigen  
Häusern, die Planken waren mit Stöckchen versehen und  
3 Thore, das Heidelberger, Rhein- und Neckarthor, bildeten  
die einzigen Eingänge in die Stadt; diese wurden im Sommer

um 10 und im Winter um 9 Uhr geschlossen; eine halbe  
Stunde nach Sonnenuntergang trat jedoch ein Schlagbaum-  
sperr ein, d. h., es waren für den Einlaß einer Person  
1 Kreuzer, für ein Pferd 2 Kreuzer an den Thor-  
schreibern zu entrichten. Um die Stadt gegen die  
mit Wasser gefüllte Festungsgräben und dieses Wasser  
bildete die Ursache zahlreicher Febrerkrankungen, da  
es keine Strömung hatte. Der hiesige Platz galt als einer  
der stärksten im Deutschen Reich. Die Garnison zählte  
damals 5000 Mann, darunter 100 Mann Gardescorps und  
Schweizergardien, welche speziell den Dienst beim Kurfürsten  
zu versehen hatten und vier Infanterie-Regimenter; auf dem  
Barockplatz hielt Karl Theodor dieses glänzende Barock-  
ab; die kurbaijische Armee zählte damals 21 Bataillone,  
welche größtentheils hier wohnten, die Soldaten rekrutierten  
sich meistens aus Donaukreidern und Wilderern; auch des  
Besizes eines Votivbildes erzeute sich damals unsere Stadt  
und gab die Veranlassung, jedes Jahr einen „Wüch-  
salender“ heraus. In Mannheim fanden in der damaligen  
Zeit jährlich 6 Viehmärkte statt, welche auf den Planken ab-  
gehalten wurden. Der Viehmarkt im Mai war der größte  
und entwickelte sich aus demselben später unter Kaiserlich.  
Für Unterhaltung und Vergnügungen sorgte der Hof,  
theils durch Abhaltung von Reouten, Maskenbällen  
oder Concerten des Hoforchesters, welches 64 Mitglieder zählte  
und dessen Leistungsfähigkeit für die damalige Zeit auf einer  
sehr hohen Stufe sich befand, sowie ferner durch Aufführungen  
von deutschen und italienischen Opern; das Ballet zählte 100  
Tänzer und Figurantinnen. Die Kosten für diese Vergnü-  
gen bestritt der Kurfürst und hatten zu denselben nur die  
jeigen Personen Zutritt, welche bei Hofe vorgestellt worden.  
Im Jahre 1775 zählte Mannheim, bei einer Einwohnerzahl  
von 24.000 Seelen 150 Gast- und Wirthshäuser, unter wel-  
chen der beste noch bestehende „Wälder Hof“ die erste Stelle  
einnahm. Der Fremdenverkehr war sehr lebhaft; der Wälder  
verkehr auf dem Neckar überstieg bedeutend denjenigen auf dem  
Rhein, welsch letzterer durch viele Poststationen gehemmt  
war. Redner citirte nun die Namen verschiedner  
Hausbesitzer der damaligen Zeit, welche alle dem Hofe  
angehörten; die Hofapotheke war im Jahre 1775  
schon 40 Jahre in dem Dase, wo sie heute noch ist. Redner  
schilderte Johann die Gewerbe- und Industrieverhältnisse die-  
siger Stadt; vor allem hatte sich damals die Frankenthaler  
Porzellanmanufaktur mit ihren kunstvollen Erzeugnissen zu  
hoher Blüthe entwickelt. Auch die Buchhandlung von Tobias  
Völkler bestand schon um jene Zeit; ferner erdienten drei  
Schulen. Nachdem Redner noch die Schulen, Kirchen und  
Klöster damaliger Zeit namentlich aufzählte, schilderte er  
noch die Umgestaltung der Stadt. Der kurfürstliche Hof war,  
wie schon bemerkt, der Mittelpunkt des ganzen gesellschaftlichen  
Lebens und gab Redner ein anziehendes Bild des Lebens und  
Treibens im hiesigen 1800 fester bestehenden Schloß, sowie  
eine Charakteristik Karl Theodors selbst, der im Januar  
1778 seine Residenz von Mannheim nach München verlegte.  
Mit dem Kurfürsten verließ auch der Adel unsere Stadt.  
Näher, wohlverdienter Beifall lobte die klaren Ausführun-  
gen des hochachtbaren Herrn Redners, welcher noch zum  
Schlusse eine größere Anzahl von Abbildungen von Gebäu-  
lichkeiten damaliger Zeit vorgezeigt und die nöthigen Erklä-  
rungen dazu gab. — Herr Major Seubert sei aber auch  
an dieser Stelle der Dank auszusprechen für die Mühe, welche  
er sich soeben läßt, um die Vorgeschichte unserer schönen  
Vaterstadt der heutigen Generation immer klarer vor Augen  
zu führen.

• **Saalbau.** Das gestern Abend im großen Saale des  
Saalbauers stattgefundene Concert der hiesigen Orchesters  
Kapelle (Wolfer-Abend) hatte einen sehr zahlreichen Besuch  
anzuziehen. Das Orchester war zum ersten Male durch  
elektrisches Licht erleuchtet, welches in ganz vorzüglicher  
Weise funktionierte. Sämmtliche Programmnummern wurden  
in äußerst befähigter Weise aufgeführt und mußte sich  
Herr Schirbel mehrmals zu Zugaben entschließen.

• **Der erste Vortrag** zum Besten des Lebererim-  
heims wird heute, Montag, von Herrn Stadtpfarrer Hilg  
gehalten und wird sicher sehr anregend sein, weshalb wir  
besonders darauf aufmerksam machen.

• **Der hiesige Velocipedverein** hielt am ver-  
gangenen Samstag Abend im großen Saale des Saalbauers  
eine sehr zahlreiche feierliche theatrale Abendunter-  
haltung mit nachfolgendem Tanzabend. Der sportliche Theil  
der Veranstaltung wurde eröffnet durch eine Auffahrt einer  
größeren Anzahl Velocipedfahrer. Sodann folgte ein von  
8 Mitgliedern des Vereins auf dem Bicyclette sehr hübsch  
gehaltener Recitativ, worauf sich Herr M. u. b. in den Ausfüh-  
rungen produirte. Große Dinerlichkeit erregte das komische  
Intermezzo „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, in  
welchem die lehrreiche und die witzvollste ferner Entwic-  
kung des Velocipedports zum Ausdruck gebracht wurde und  
das zeigen sollte, daß der Velocipedport noch lange nicht  
seinen Höhepunkt erreicht hat, daß derselbe in der  
Zukunft noch mancher Schöne und Nützliche bringen wird,  
so z. B. Velociped jahrende Postboten, Depeschenbringer etc.  
Es folgte alsdann ein sehr hübsch ausgeführtes Kurfahren der  
Herrn M. a. g. e. r, Schmidt und Huber, worauf sich  
das jüngste Mitglied des Vereins, Herr Dirac Hebel, als  
Kamerun vorstellte und Proben seines Könnens im Velo-  
cipedfahren ablegte. Den Schluß des sportlichen Theils

schloß Herr M. u. b. ab, welcher der als sehr ökonomisch be-  
kannter Kaufmann.

• **Die siebte Großmacht auf der Bühne.** Aus  
Wien berichtet das „N. B. T.“, daß dort dieser Tage an  
die Direction des Hofoperntheatres ein Vorschlag anlangte,  
welches die Triumphe der Presse feiert. Das Buch kam aus  
Leipzig, der Stadt des Buchhandels, und führt den Titel  
„Die siebente Großmacht.“ Die erste Abtheilung des Ballets  
spielt in einer Redaktionskammer, in welcher der Reich nach die  
Personen und Figuren auftreten, welche in einem solchen Bu-  
reau eine Rolle spielen; Neugierthändler, Künstler und  
Künstlerinnen, die sich dem Theaterkritiker vorstellen, der  
Kontour-en-pages, der Post- und Telegraphenbote geben sich  
die Hand, ein Literat und ein Schriftlich-er geben ein-  
andern, wie die Polizei, die den Reigen schließt. Die zweite  
Abtheilung, die am Mitternacht beginnt, spielt in der an die  
Redaktionsräumlichkeiten anschließenden Zeitungsdruckerei.  
Dier fällt den Betreibern die Hauptarbeit zu, die einen sehr  
originellen Zug in das Ballet bringen sollen. Wie es heißt,  
ist man in den letzten Tagen des Decemberrathes nicht  
abgeneigt, das Voem zur Ausführung zu bringen und so auf  
der Bühne eine Duldigung der „siebenten Großmacht“ zu  
bereiten.

• **Amerikanisch.** Der Farmer Wills hat sich in der  
Stadt einen Revolver gekauft. Eben reitet er durch die  
Bredie, und da er Langeweile verspürt, will er den Revolver  
auf seine Treffsicherheit prüfen. Aber weit und breit ist kein  
Siegelferkel sichtbar. „Ach was,“ rufte der Farmer aus,  
„man muß sich zu helfen wissen!“ — Ein Schuß ertönt  
und der Farmer sinkt leblos vom Pferde. Er hatte den Re-  
volver an sich selbst probirt!

• **Mißverständen.** Herr (zu seiner alten Wirthin):  
„Das Zimmer gefällt mir ja ganz gut, aber könnten Sie es  
mir nicht etwas gemüthlicher machen?“ — „Gewiß, lieber  
Herr, soll ich 'n bißchen bei Ihnen bleiben?“

• **Der kleine Frig.** Der eben ein drittes Schwesterchen  
bekommen hat, mit der gewichtigen Miene eines Beobachters:  
„Die Frau hat Weh; immer wenn ein Schwesterchen kommt,  
ist sie traurig.“

nach dem Hotel de Rome. Er suchte den nöthigen Urlaub  
nach und trat neugierig zur bestimmten Stunde an. Hier  
empfang ihn ein grauhaariger Herr, ein Franzose, nebst einem  
jungen Manne, und fragte ihn, ob er ihn noch kenne. Der  
Konduktor verneinte die Frage. Jetzt irrte ihm der  
Fremde seine rechte Hand entgegen, an welcher drei Finger  
fehlten. Nun ging dem Konduktor eine Ahnung auf. Im  
Jahre 1870/71 diente er bei den Dragonern. Nach einem  
der Belegte bei Orleans ritt er Pferde zur Tränke, als er  
ein leises Bimmern hörte. Er folgte dem Ton und fand  
einen schwer verwundeten französischen Offizier. Dieser bat  
ihn, er möge ihn nach dem nächsten Dorf schaffen. Der  
Soldat that es, der Franzose bat sich seine Adresse aus, mit  
dem Hinweis, er werde sich dankbar erweisen. Der grau-  
haarige Herr war der damalige französische Offizier, der  
junge Mann sein Sohn. Er überreichte seinem Ketter zwei  
Tausendmarkstücke und bat, ihn mit seiner Familie bekannt  
zu machen. Die 17jährige Tochter des Konduktors machte  
einen tiefen Eindruck auf den Sohn. Der Vater hielt für  
ihn um die Hand der Tochter an, sie geht nach Frankreich  
zur weiteren Ausbildung und ihr Vater fährt als Verwalter  
eines der Güter des Franzosen.

• **Ein trübseliges Geschick** wird aus einem Ber-  
liner Borsort berichtet. Einem hiesigen Geschäftsmann, der  
dieselbst seine Privatwohnung hat, passirte das kleine Malheur,  
daß er den Geldschrank schloß, während die Schläffel in dem-  
selben lagen. Nun war Holland in Roth, da am Vorge selbst  
ein Sachverständiger nicht aufzutreiben war. Man tele-  
graphirte nach Berlin, zwei sofort erscheinende Deute fehlten  
ohne Erfolg heim. Da erinnerte man sich eines Schloss-  
schlüsslers, der beiläufig bei einem Verwandten am Orte  
weilte. Mit Beichtigkeit öffnete dieser den Schrank. „Was  
schulde ich Ihnen?“ traute der Besitzer. „Dreißig Mark!“  
lautete die Antwort. „Das ist ja aber unerhört — für diese  
keine Mäße solche Summe.“ — „Bum! Log der Schank  
wieder zu, und unser Herr und machte Miene, sich zu entfernen.  
„Aber bleiben Sie doch!“ nöthigte der Kaufmann, „wir wer-  
den uns ja einigen.“ Zum zweiten Male ging der Schlüssel  
an die Arbeit und mit Erfolg. Nun bitte den äußeren  
Preis... „Jetzt kostet der Spieß fünfzig Mark!“ — Mit



Wieder ein von 8 Mitgliedern auf dem hohen Zweirad ge-

Am Samstag Abend wurde in den Sälen des Volkshauses der

Am Samstag Abend in der Wanderausstellung nachfolgenden außerordentlichen General-

Am Samstag Abend in der Armen Commission vom letzten

Am Samstag Abend in der Armen Commission vom letzten

Am Samstag Abend in der Armen Commission vom letzten

Am Samstag Abend in der Armen Commission vom letzten

Am Samstag Abend in der Armen Commission vom letzten

Am Samstag Abend in der Armen Commission vom letzten

Am Samstag Abend in der Armen Commission vom letzten

Am Samstag Abend in der Armen Commission vom letzten

Am Samstag Abend in der Armen Commission vom letzten

Am Samstag Abend in der Armen Commission vom letzten

Am Samstag Abend in der Armen Commission vom letzten

Rehe einer neuen Idee bekommen und fiel um. Ein Dra-

Richtiges Wetter am Dienstag den 4. März. Der Luftwirl

Meteorologische Beobachtungen der Station Mann-

Table with 5 columns: Barometerniedrigkeit, Temperatur, Windegeschwindigkeit, etc.

Windrichtung: Ost; Windstärke: 1-2; etc.

Aus dem Großherzogthum

Wiesloch, 29. Februar. Ein Müllerbursche Namens

Kaisersruhe, 2. März. Der Direktor der Kapelle des

Gandelsheim, 2. März. Mit der Renovation des

Willingen, 2. März. Dieser Tage kam eine junge

Gerichtsvorrichtung.

Mannheim, 1. März. (Schöffengricht) Der

Mannheim, 1. März. (Strafkammer II.) Bor-

Mannheim, 1. März. (Strafkammer II.) Bor-

Mannheim, 1. März. (Strafkammer II.) Bor-

Mannheim, 1. März. (Strafkammer II.) Bor-

Mannheim, 1. März. (Strafkammer II.) Bor-

Mannheim, 1. März. (Strafkammer II.) Bor-

Mannheim, 1. März. (Strafkammer II.) Bor-

Mannheim, 1. März. (Strafkammer II.) Bor-

Mannheim, 1. März. (Strafkammer II.) Bor-

Mannheim, 1. März. (Strafkammer II.) Bor-

Mannheim, 1. März. (Strafkammer II.) Bor-

des Hauptlehrers Bräunig in Heddesheim Ruder und

München, 28. Febr. (Jubiläum.) Am 4. Mai be-

Berlin, 28. Februar. (Ein braver Soldat.)

Colmar, 28. Febr. (Städtisches Museum.)

Wien, 28. Febr. (Ein Geduldspiel be-

Amalie und die Frau Rath vermochten beim besten

Amalie und die Frau Rath vermochten beim besten

Amalie und die Frau Rath vermochten beim besten

Amalie und die Frau Rath vermochten beim besten

Amalie und die Frau Rath vermochten beim besten

Amalie und die Frau Rath vermochten beim besten

Amalie und die Frau Rath vermochten beim besten

Amalie und die Frau Rath vermochten beim besten

Amalie und die Frau Rath vermochten beim besten

Amalie und die Frau Rath vermochten beim besten

Amalie und die Frau Rath vermochten beim besten

Amalie und die Frau Rath vermochten beim besten

# Gestörtes Glück.

Roman von Th. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

„Du — Fräulein Berger“, rief Amalie, plötzlich auf die

„Wie freue ich mich, daß Sie uns am heiligen Christ-

„Wissen Sie wohl, Herr Folmer, daß Sie Gott dafür

„Ja, denn so oft ich hier in Ihrer Gesellschaft verweile,

„Sprechen Sie bezüglich der letzten Neuherung aus

„Ja, denn so oft ich hier in Ihrer Gesellschaft verweile,

„Wissen Sie wohl, Herr Folmer, daß Sie Gott dafür

„Ja, denn so oft ich hier in Ihrer Gesellschaft verweile,

„Sprechen Sie bezüglich der letzten Neuherung aus

„Ja, denn so oft ich hier in Ihrer Gesellschaft verweile,



Paris, 28. Febr. Das Testament eines Arbeiterfreundes. Vorgestern fand in Montreal (Canada) ein Industrieller namens Chanteloup, welcher testamentarisch sein ganzes Vermögen, fünfundsiebenzig Millionen Francs, den Beamten und Arbeitern seiner Fabrik vermacht.

London, 1. März. Gesunkenes Passagierboot. Nach einer Depesche des Bureau Mohds ist heute der Dampfer „Cuetia“ von Brisbane nach London gehend in der Meerenge von Torres auf einen Felsen gestoben und sofort gesunken. Zweihundert Personen sind ertrunken. Die Mannschaft des Dampfers erhielt ein Telegramm, wonach 100 Personen, darunter der Kapitän, gerettet worden seien.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der Haidelschacht.

Oper von Holstein.

Wolff Jahre sind verfloßen, seitdem in Weizsig der Komponist Franz v. Holstein einem langwierigen Leiden erlag. Mit ihm war ein ernst strebender Musiker dahin gegangen, dessen Geist wohl hochliegender war, als sein künstlerisches Können, der aber immerhin unter den Tonkünstlern der Neuzeit eine gestaltete, man könnte fast sagen, bevorrechtete Stellung einnimmt. In seinen Mannesjahren erst hatte Holstein sich ganz der Musik gewidmet, er vertauschte das Schwert mit der Leier, als er sich dessen bewußt ward, daß sich der Gang zur Kunst, der Drang nach den lichten Höhen der Unsterblichkeit nicht im Inneren des Dergens zurückhalten läßt. Den sonnigen Gipfel der Höhe konnte Holstein zwar nicht erreichen, der Flüchtigkeits seines Talents vermochte ihn nicht so hoch emporzuheben, aber ein tüchtiger Stück Mensch ist er den Vora hinangeschritten. Mit erstem Können verband sich bei Holstein ein feingebildeter Wille, der ihn nicht auf die Schlapplade der Kunst abzurufen ließ. Seine Musik ist zwar nicht erfüllt von fortreißender Genialität, sie ist aber auch frei von jener das gekünstelte Kunstgeschick befehdigenden Rückwärtschüchlerheit, die mitunter als das Kennzeichen „überprudelnder“ Kraft gezeichnet wird. In Holstein's Opern führt die Musik nicht dahin, wie ein entseelter Ozean; sein ganzes Naturell war derartigen künstlerischen Ergüssen abhold und es traf sich ganz gut, daß diese Naturanlage sich völlig mit seiner schöpferischen Fähigkeit deckte. Holstein war ein Anempfeher; seine Musik lehnt sich an gute Vorbilder, insbesondere an Marschner an, mit dem er namentlich in der Verwendung der instrumentalen Mittel gleichen Schritt zu halten sucht. Unter Holstein hat Holstein in seinem Streben unterstützt, indem es eine seiner Opern: „Die Hochländer“ im Jahre 1876 in die Öffentlichkeit einführte; von hier aus hat dieses Werk seinen Zug über die deutschen Bühnen genommen. Holstein vereinigte in sich die Eigenschaften eines Dichters, Komponisten; er schrieb auch die Texte zu seinen Opern und es ist vielleicht gerade dieser Umstand ein Hindernis für die Entfaltung seiner musikalischen Fähigkeiten gewesen — es will uns scheinen, daß der Dichter Holstein dem Komponisten nicht immer die Weite zur wirksamen Ausprägung des musikalischen Darstellungsvermögens gebietet hat. Immerhin darf es als ein verdienstvolles Werk unserer Opernleitung bezeichnet werden, daß sie den „Haidelschacht“ aus den dunklen Tiefen des Archivs hervorgerichtet und Holstein der Verarbeitbarkeit entziffert hat. Unter Herrn Hofkapellmeister Langers Leitung gestaltet sich die geistige Aufführung den vielen Schönheiten der Oper entsprechend. Ganz ausgezeichnete Leistungen boten Herr Knapp und Frau Seubert. Die Partitur des „Sitzes“ gibt Herrn Knapp Gelegenheit, in Tönen zu schweifen und er hat dies seitdem in vollstem Maße gethan, ohne in den Fesseln der Ueberlieferung zu verfallen; Gesang und Darstellung vereinigen sich zu einer harmonisch geliebten Kunstleistung. Eine durchaus ebenbürtige Partnerin stand ihm in Frau Seubert zur Seite, deren vornehmliche Gesangsart stets die Grenzen reiner Künstlerhaftigkeit einzuhalten weiß. Die übrigen Rollen traten hinter diesen beiden Partituren etwas zurück, doch waren sie durch die Damen Sorger und Milena und die Herren Erl, Wödlinger und Bucha in durchaus entsprechender Weise vertreten und fanden den Beifall des Publikums. Chor, Orchester und Ausstattung entsprachen völlig den Anforderungen. Julius Kapp.

Theater-Nachricht. Um eine gleichmäßige Verteilung der Galtvorstellungen Stewart Friedmanns auf beide Abonnementreihen zu ermöglichen, muß in laufender Woche von regelmäßiger Abwechslung der Abonnements abgesehen werden. Es finden — womit hiermit besonders aufmerksam gemacht wird — die Mittwochvorstellungen „Die Bluthochzeit“ und die Donnerstagsvorstellungen „Die bezähmte Wildspindel“ im A-B-Plan statt. In nächster Woche werden dagegen hinter einander zwei A-B-Planmehrs vorstellungen folgen, deren eine die erste Vorstellung von Subermann „Die Ehre“ bringen wird. Gr. Hoftheater-Komitee.

Franz Holperjängerin Seubert veranstaltet am 11. März im Casino Saal einen Vortragsabend, wobei Frau Florence Baxermann aus Frankfurt a. M. und Herr Concertmeister Schuster mitwirken. Die Musikalienhandlung Th. Schuler übernimmt das Arrangement und werden dabei die Bemerkungen für reservierte Plätze schon jetzt entgegengenommen.

Bayreuth, 2. März. Festspiele. Herr Blumauer, der belaische Concertführer, welcher bereits im Festspielhause den „Gurnemanz“ mit Erfolg gelungen hat, ist für die nächstjährigen Festspiele wiederum verpflichtet worden. Der Künstler wird außer dem „Gurnemanz“ im „Barshol“ noch den „Donbatal“ im „Tannhäuser“ singen.

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Montag, 3. geschlossen. Dienstag, 4. „Salme“. Mittwoch, 5. „Der Bettelstudent“. „Die Puppenknecht“. Donnerstag, 6. „Die Afrkanerin“. Freitag, 7. geschlossen. Samstag, 8. „Der Nordkern“. Sonntag, 9. „Tannhäuser“. Schauspielhaus. Sonntag, 2. „Die Ehre“. Montag, 3. „Die Ehre“. Dienstag, 4. „Der Weinrebebauer“. Mittwoch, 5. „Der Fall Clemenceau“. Donnerstag, 6. „Die Ehre“. Freitag, 7. „Oh von Verhinderung“. Samstag, 8. Zum ersten Male: „Das Bild des Signorelli“. Trauerspiel in 4 Akten von E. Brach. Sonntag, 9. halb 4 Uhr: „Reu Frankfurt“. Abends 7 Uhr: „Das Bild des Signorelli“.

München, 2. März. Hoftheater. Projectirt ist für den 21. März die erste Aufführung von Goethes „Oh von Verhinderung“ auf der neu eingerichteten Bühne, ferner soll die schon mehrfach besprochene verchollene Oper „Bietro von Abano“ von Louis Spöhr zum ersten Mal in Deutschland am 27. März neu in Szene gehen.

den „Wohnzimmerinnen“ für diese Woche angesetzt; im Lessingtheater wird mit Subermanns „Ehre“ und Wangholers „Hochzeit von Saloni“ abgewechselt.

Kunst und Wissenschaft.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: G. Tzschirn, „Wagden“, D. Knoechel „Frühlingsmärchen“, J. v. Wodczinski „Erstes Examen“, „Santer, „Vener“, v. Woss „Studienkopf“, B. v. Doll „Interieur“, J. D. Behmer „Bastelbild“, D. Seimes „Marine“ und „In der Düne“.

\* Wahlergebnisse.

- Kuerbach: Kurz (conf.).
Augsburg: Viehl (Centr.).
Bayreuth: Feustel (nat.).
Bensheim-Erbach: Scipio (nat.-lib.) wiedergewählt.
Berlin, 1. Wahlkreis: Träger (frei.) 8938, Feidler (conf.) 5521 St. Ein Theil der Sozialdemokraten stimmte für Träger.
2. Wahlkreis: Birchow (frei.) 24,949, der sog. dem. Gegenkandidat erhielt 23,378 St. Birchow verbandt seinen Sieg den Stimmen des Kartells!
3. Wahlkreis: Munkel (frei.) 18,636, Wildberger (soz.) 12,955.
5. Wahlkreis: Baumbach (frei.) 10,803, Kuerbach (soz.) 7790.
Bielefeld: Evers (Centr.).
Bitterfeld: Roy Hirsch (frei.).
Böblingen: Kercher (dem.).
Braunschweig: Bloss (soz.).
Bremen: Bruhns (soz.) 16,402. Papenbleck (lib.) 15,893.
Breslau. Ostkreis: Tugauer (soz.) 12,504. Seydewitz (conf.) 12,109, Westbezirk. Volkstath (frei.) 13,594. Kühn (soz.) 13,280.
Bunzlau-Läben: Schlieder (frei.).
Calbe-Neuhardenberg: Heine (soz.).
Cannstatt: Schnaibt (dem.).
Coburg: Siemens (frei.).
Danzig: Richter (frei.).
Dinkelsbühl: Luz (conf.).
Dortmund: Müller (nat.) 19,000, Lütke (soz.) 18,000.
Düsseldorf: Wenders (Centr.).
Duisburg: Hammacher (nat.-lib.) 20,500, Lieber (Centr.) 17,600.
Erfurt: Reihhaus (soz.).
Eiberfeld: Schmidt (frei.).
Ehlingen: Weiz (nat.-lib.).
Flensburg: Jøben (nat.-lib.).
Frankfurt a. D.: Steinau (conf.).
Gießen: Ulrich (soz.) mit Centrumshilfe.
Göppingen: Speiler (dem.).
Göttingen: Esser (nat.-lib.).
Gotha: Jangmeister (frei.).
Hagenau: Weisberg (conf.).
Halberstadt: Kempau (nat.-lib.).
Halle: Kunert (soz.) 14,800, Keil (nat.-lib.) 13,500.
Provinz Hannover: Wennigsen (nat.-lib.), Gehhardt (nat.-lib.), Reben (nat.-lib.).
Hannover: Weiser (soz.).
Heilbronn: Harle (dem.).
Homburg: Funk (frei.) mit nationalliberaler Hilfe.
Köln: Greif (Centr.).
Königsberg: Schulze (soz.).
Lahr: Schätgen (Centr.) 10,177, Engler (nat.) 8864 Stimmen.
Laut: Stauffenberg (frei.).
Liegnitz: Goldschmidt (frei.).
Löhau (S.): Haupt (frei.).
Ludwigshafen: Clemm (nat.) mit 3000 Stimmen Majorität gegen Eiben (E.) gewählt.
Mainz: Jöhl (soz.) mit geringer Majorität gegen Radde (Centr.) gewählt.
Mergentheim: Pfäfer (dem.).
Merseburg: Banje (frei.).
Offenburg: Reichert (Centr.) 10,047, von Bobmann 8369.
Osnabrück: Schrele (Welfe).
Pirna: Grumbt (Reichspartei).
Potsdam: Rupe (frei.).
Rendsburg: Hänel (frei.).
Rostock: Bar (frei.).
Rottweil: Haufmann (dem.).
Schwabach: Trostsch (nat.).
Schwerin: Büsing (nat.).
Sorau: Jeske (frei.).
Stettin: Brömel (frei.).
Ulm: Häpnie (dem.) 11,248, v. Fischer (nat.) 10,100.
Waldburg: Ebertz (frei.).
Weimar: Samhammer (frei.).
Witten: Schorlemer Nist (Centr.) 26,292, Wällesien (nat.) 25,104.
Wolfenbüttel: Schrader (frei.).
Würzburg: Dr. Schür (Centr.).
Zittau: Buddeberg (frei.).

Es ist bis jetzt das Ergebnis von 94 von 145 Stimmwahlen bekannt, darnach sind weiter gewählt:
9 Konservativ; im Ganzen bis jetzt 60
3 Reichspartei; " " " " 17
18 Nationalliberale; " " " " 32
9 Centrum; " " " " 100
33 Sozialdemokraten; " " " " 54
18 Welfen; " " " " 6
6 Demokraten; " " " " 8

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 2. März. Was diejenigen, dem Staatsrath vorgelegten Fragen betrifft, welche sie nicht in irgend einer Form im Programm der internationalen Konferenz befinden, so bezogen sie sich, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, insbesondere auf die Arbeiter-Vertretungen. Der Staatsrath dürfte sich gegen obligatorische Einführung solcher, aber für die Beförderung der freiwilligen Bildung von Arbeiter-Ausschüssen, u. A. durch Bildung solcher in den staatlichen industriellen Betrieben ausgesprochen haben. Die telegraphisch gemeldete Einführung solcher Vertretungen auf den fiskalischen Eruben des Saar-Reviers hängt wohl schon damit zusammen.

Madrid, 2. März. Der oberste Gerichtshof erhob auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung gegen den Berliner Gesandter Venomar Anklage wegen unbefugter Ausübung öffentlicher Funktionen und Bruch des Amtsgeheimnisses. Verteidiger Venomar's wird laut „Fr. Ztg.“ der konservative Abgeordnete Sivola sein.

Paris, 2. März. Bourgeois, Deputirter der Marne, ist an Stelle des Herrn Constans zum Minister des Innern ernannt worden. Die Leistungen des Herrn Constans für die Lage des Kabinetts hat die Mehrzahl der republikanischen Organe betrachtet die Demission des Herrn Constans als die Einleitung des Sturzes des jetzigen Kabinetts. — Wie der „Temps“ meldet, entstanden Samstag Vormittag im Ministerrath zwischen Tirard und Constans Meinungsverschiedenheiten über die Besetzung der erledigten Stelle des ersten Präsidenten am Cassationshofe. Infolge dessen gab Constans seine Absicht kund, seine Entlassung zu erbitten. In den Wandelgängen der Kammer war das Gerücht verbreitet, daß Constans, nachdem Spuller die Note an die deutsche Regierung vorgelesen hatte, erklärt hätte, er könne die Vetheiligung Frankreichs an der Berliner Konferenz nicht gutheißen. Tirard soll angeblich geantwortet haben: „Auch ich werde meine Entlassung beantragen, aber erst Donnerstag, wenn die Kammer mein Vorgehen nicht billigt.“ Kriegsminister de Freycinet, der krank sein soll, nahm an dem Ministerrath nicht teil.

Das „Journal des Debats“ sagt, Constans habe den Fehler seiner Kollegen eingesehen und sich zurückgezogen, um nicht zu fallen; sein Abgang sei ein übles Vorzeichen für das Kabinet. Das genannte Blatt spricht sich sodann mißbilligend über die Ernennung des radikalen Bourgeois aus. Die „Republique française“ erklärt, den Verdiensten des Herrn Constans ein dankbares Andenken bewahren und die guten Eigenschaften seines Nachfolgers würdigen zu wollen, und verlangt von dem Kabinet ein Programm. Der „Figaro“ sagt, der Rücktritt des Herrn Constans bedeute den Tod des Kabinetts. Der „Gaulois“ bringt die Demission des Herrn Constans mit der Angelegenheit des Herzogs von Orleans in Zusammenhang, und meint, daß eine Krisis in der Präsidentschaft bevorstehe. Auch die bonlangitischen Blätter weisen auf die mögliche Willkür Carnot's hin, wenn die Deputirtenkammer sich für Constans entscheiden sollte. — Wie das „Memorial Diplomatique“ erfährt, mache die Haltung des Königs von Dahome nach Kotonou nöthig. — Meldungen hiesiger Zeitungen zufolge sollen die diesjährigen großen Wahlen unter der Oberleitung des Generals Villot zwischen Peronne und Cambrai stattfinden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 2. März. So und ähnlich von Gertrude und untern landwirthschaftlichen Beduften an hiesigen Plätzen in hiesigen, verglichen im Werte oder Wertiger (in Paritäten) mit den So- und Wollwollen in der gleichen Größe der Verhältnisse. A) Von Seiten des Hauptzollamts Mannheim werden von 1. bis 14. Febr. abgerechnet: 1) Zucker: Weizen 10,864 (+ 508), Roggen 17,888 (+ 149), Gerste 2,128 (+ 217), Hafer 10,864 (+ 700), Gerste 3,083 (- 191), Hülsenfrüchte 65 (+ 42), Samen 7,128 (+ 887), Weizen und Gerste 668 (+ 420), Hafer - (-), zusammen 17,818 gegen 18,800 im Jahre 1894, demnach + 982 St. 2) Zucker: Weizen 10,864 (+ 508), Roggen 17,888 (+ 149), Gerste 2,128 (+ 217), Hafer 10,864 (+ 700), Gerste 3,083 (- 191), Hülsenfrüchte 65 (+ 42), Samen 7,128 (+ 887), Weizen und Gerste 668 (+ 420), Hafer - (-), zusammen 17,818 gegen 18,800 im Jahre 1894, demnach + 982 St. 3) Zucker: Weizen 10,864 (+ 508), Roggen 17,888 (+ 149), Gerste 2,128 (+ 217), Hafer 10,864 (+ 700), Gerste 3,083 (- 191), Hülsenfrüchte 65 (+ 42), Samen 7,128 (+ 887), Weizen und Gerste 668 (+ 420), Hafer - (-), zusammen 17,818 gegen 18,800 im Jahre 1894, demnach + 982 St. 4) Zucker: Weizen 10,864 (+ 508), Roggen 17,888 (+ 149), Gerste 2,128 (+ 217), Hafer 10,864 (+ 700), Gerste 3,083 (- 191), Hülsenfrüchte 65 (+ 42), Samen 7,128 (+ 887), Weizen und Gerste 668 (+ 420), Hafer - (-), zusammen 17,818 gegen 18,800 im Jahre 1894, demnach + 982 St.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 1. März. Schiffe ev. Kap. Schiff. Herkunft des Ladung. Abgang.

Table with columns: Schiffe ev. Kap., Schiff, Herkunft des Ladung, Abgang. Rows include: J. Weber, C. Erbsberg, H. Weid, J. Müller, A. Föhler, W. Schmidt, Fr. Holmann, G. Zerjung, etc.

Wetter-Nachrichten. Rhein-Donnerschiffahrt. Mittel- und Oberrhein-Verkehr. Wetter-Nachrichten. Rhein-Donnerschiffahrt. Mittel- und Oberrhein-Verkehr.



Amstliche Anzeigen

Tages-Ordnung zur Sitzung des Bezirksraths

- Sitzung des Bezirksraths am Donnerstag, 6. März d. J. Vormittags 9 Uhr. 1. J. S. der Stadtgemeinde Mannheim gegen Groß-Landgerichtsrath Wengler...

Sämtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen 3 Tage vor der Sitzung...

Bekanntmachung

(61) No. 20903. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß...

Vermögensabsonderung

No. 10478. Durch Urtheil Sr. Amtsgerichts II dahier vom 20. d. Mts. wurde die Ehefrau des hiesigen Richard Franke...

Bekanntmachung

No. 10787. Sr. Amtsgericht 4 dahier hat heute beschlossen: Hauptamtsassistent Friedrich Höcker Witwe, Gulasia geb. Schwanz...

Bekanntmachung

No. 2991. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am Mittwoch, den 5. März 1890, Nachmittags 3 Uhr...

Öffentliche Versteigerung

Montag, den 3. März d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal T 1, 2, hier 5 Wandsteine, 1 Kanone, 1 Schiffonier...

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Mit Wirkung vom 1. März 1890 wird die Station Hüben der Lokalbahnstraße Oberdorf der Bieschhofen-Pfaffen in den bisherigen Besizer...

Bekanntmachung

No. 11665. In der diesseitigen Veröffentlichung vom 28. d. M. Nr. 10645 betreffend die Eintragung der Statutenänderung der Rheinischen Hypothekendarlehenbank...

Handelsregister-Eintrag

No. 10348. Zu D.-J. 385 Sel. Reg. VI ist eingetragen zur Firma: Rheinische Hypothekendarlehenbank in Mannheim...

Bekanntmachung

Das Grundkapital beträgt zunächst 9000000 M. Die Erhöhung desselben kann auf Grund eines Beschlusses der Generalversammlung stattfinden...

Einladung

Die Mitglieder des Bürger-Ausschusses werden auf Dienstag, 11. März 1890, Nachmittags 3 Uhr...

Bekanntmachung

1. Beitrag der Altengemeinschaft Zatterfall zu den Herstellungskosten der Zatterfallstraße...

Bekanntmachung

Die Domänenverwaltung Mannheim verleiht am Dienstag, den 4. März 1890, Vormittags 10 Uhr...

Vergebung von Schlosserarbeiten

Die Anfertigung von heiläufig 1480 lde. Meter schmiedeeisernen Gitter 0,65 Meter hoch und 750 Meter schmiedeeisernen Gitter 0,80 Meter hoch...

Bekanntmachung

Die Erb-, Maurer-, Cement-, Zimmer-, Bleicher-, Schlosser- und Plätterer-Arbeiten zu dem Neubau einer Sammelgrube...

Bekanntmachung

Die Erb-, Maurer-, Cement-, Zimmer-, Bleicher-, Schlosser- und Plätterer-Arbeiten zu dem Neubau einer Sammelgrube...

Öffentliche Versteigerung

Am Dienstag, 4. März l. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Wandlokal T 1 No. 22 Pianino, 1 Schreibtisch, 1 Sopha...

Öffentliche Versteigerung

Am Dienstag, 4. März l. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Wandlokal T 1 No. 22 Pianino, 1 Schreibtisch, 1 Sopha...

Versteigerungsankündigung

Wegen Abreis ins Ausland verleihere ich gegen Baarzahlung Mittwoch, den 5. März von Vormittags 9 Uhr an in Schwetzingen...

Deutsches Casino

Montag, den 3. März. Abends 7, 8 Uhr Probe für Sopran u. Alt 7, 9 Uhr. Tenor u. Bass.

Gartenbauverein Flora

Dienstag, den 4. März. Abends 8 Uhr

1. Monatsversammlung

mit Pflanzenverloofung im Saal des Badner Hofes, wozu einladet

Gesangverein Concordia

Heute Dienstag Abend Probe. Um vollständiges Erscheinen bitten

„Olymp“

Dienstag, 4. März 1890. Verjammlung in unserm Vereinslokal „zum Haber“, Q 4, 11

Mannheimer Zitherclub

Heute Montag Abend 9 Uhr im Lokal „Neuer Schmeberg“ Gemüthl. Zusammenkunft

Gesangverein Eintracht

Dienstag Abend 9 Uhr Probe. Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein

Mannheim. R 3, 14. Die Verammlung der Mitglieder der Reduktionskasse u. Sparkasse findet

Gesangverein Concordia

Samstag, 8. März. Abends 8 Uhr im Saal der Liebertafel

Musikal. theat. Abendunterhaltung

mit darauffolgendem Tanz. Wir laden hierzu unsere verehr. activen und passiven Mitglieder...

Drangen

sehr süß, Duzend 70 Pfg. Aultern Winter-Neinfalm Soled, Turboto Schollen, Janber Schellische

Ph. Gund

Frische 73720 T 1 No. 22 Pianino, 1 Schreibtisch, 1 Sopha, 4 gepolsterte Stühle...

Schellische Bratbäckinge

Herz. Hauer, N 2, 6. Romatur-Käse. prima Qualität, vollfett und pikant...

Wüchner Bier-Käs

in Stantli liefert das Vollmaß mit 80 Stück Inhalt zu Fr. 5.40 franco gegen Nachnahme...

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß Herr Johann Becker, Cünther Sonntag früh 1 Uhr, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an unserem unerwarteten Verluste sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Chemischen Gesellschaft in Heidelberg im großen Saale des Chemischen Laboratoriums (Akademiestraße) einfinden zu wollen.

Feuerwehr. Die Wahl eines ersten und zweiten Hauptmannes und je eines Vertrauensmannes für die 1., 2. und 3. Feuerwehrtompagnie.

Casino-Gesellschaft. Mittwoch, den 5. März 1890, Abends halb 9 Uhr, im Local. Ordentl. General-Versammlung.

Mannheimer Parkgesellschaft. Ordentliche General-Versammlung Dienstag, den 4. März, Mittags 12 Uhr im Sitzungssaal der Rheinischen Creditbank.

Gesangverein Concordia. Samstag, 8. März. Abends 8 Uhr im Saal der Liebertafel Musikal. theat. Abendunterhaltung.

Dr. H. Clauss, pr. Arzt. Specialist (Chirurgie (Orthopädie, Massage, Blasenleiden) Mannheim. 72483

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß Herr Johann Becker, Cünther Sonntag früh 1 Uhr, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an unserem unerwarteten Verluste sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an unserem unerwarteten Verluste sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.



**J. J. Quilling,**  
D 1, 2,  
von heute ab bis 10. März  
**Inventur-Ausverkauf**  
zurückgegebener Kinderkleidchen, Mäntel, Hütdchen,  
Schürzchen, Tragkleider, Steckhissen etc.,  
zurückgegebener Damenartikel: Schleier, Schürzen, Händ-  
chen, lein Kragen und Manschetten etc. Köln. Wasser,  
zurückgegebener Stoffreste für Kinderkleider,  
weit unterem Einkaufspreis. 78427

**Garantie**  
für  
vorzügliche Güte.



**Trockenes  
Holz und  
sauberste  
Ausführung.**

**Hobel  
FABRIKATION**

Grosses Lager meiner Fabrik in Laupheim,  
in  
Hobel u. sämmtl. Holzwerkzeugen für Schreiner,  
Glaser, Zimmerleute, Wagner, Küfer etc.  
Sichere Preiswürdigkeit und größte Pechlichkeit in  
der Bedienung. 60060  
Für jedes Eisen Garantie.  
Filiale: H. Hommel, P 3, 13, Mannheim.

**Mannheimer Maschinenfabrik**  
Mohr & Federhaff, Mannheim

empfiehlt:



**Krahnen & Hebe-  
vorrichtungen**  
jeder Art  
für Dampf-, Hand-  
und hydraulischen  
Betrieb.

**Patent-Sicher-  
heits-Aufzüge**  
für Hand-, Dampf-  
und hydraulischen  
Betrieb.  
D.R.P. 40708 — D.R.P. 30391.

**Speise-Aufzüge,  
Keller- & Bier-Aufzüge,  
Bau-Laufkrahnen,  
Mörtel-Aufzüge.**

**Wagen**  
jeder Art und Tragkraft mit und  
ohne Patentregistrirapparat.  
D.R.P. 1526.




Rostgebläse,  
Feldschmieden,  
Schmiede-  
herde.

Prospekte gratis und franco. 78002

**Das Brunnen-, Wasserleitungs- und  
Tiefbohrungs-Geschäft**  
von **August Walter** in Ludwigshafen a/Rh.  
Gräbenstraße 40  
empfiehlt sich in allen Arten von Haus- und Küchenpumpen,  
Anlagen von Wasserleitungen, nebst Hausentwässerung,  
sowie Specialität in Tiefbohrungen nach gesundem Trinkwasser  
in jeder Bodenart und beliebigen Tiefe. 78112

**Geschäfts-Verlegung.**  
Habe mein Geschäft und Wohnung von Lt. G 4, 12 nach  
**Lit. F 5, 5**  
verlegt und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner  
benutzen zu wollen. Achtungsvoll 78022

**F 5, 5 Dobler, Bürstenmacher F 5, 5**  
normaler P. Wunder.

**E 8, 13 Ferd. Baum & Co., E 8, 13.**  
Telephon Nr. 544. 71948

**Fettsäure, Russ- u. Maschinenkohlen,  
Koks, deutsche u. belg. Anthracitkohlen,  
Briquettes B.  
Hündel- und Tannenholz.  
Torfstreu, billiger Ersatz für Stroh.  
Feuerfeste Steine aller Art.  
Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.**

**Geschäfts-Übernahme & Empfehlung.**  
Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige,  
dass wir mit Heutigem das Haus Nr. 3 & 4, Heidelbergerstrasse  
künstlich erworben haben und in demselben das bisher von Herrn Carl Schneider  
betriebe.  
**Colonial-, Material- & Farbwaarengeschäft**  
weiterführen.  
Durch streng reelle Bedienung hoffen wir die Zufriedenheit unserer werthen  
Abnehmer zu erlangen und bitten um geneigtes Wohlwollen.  
Mannheim, den 1. März 1890.

**Gebrüder Zipperer.**

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**  
Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir in  
**N 3, 9 Kunststrasse N 3, 9**  
neben Herren Wronker & Cie.  
eine Niederlage unserer selbstgefertigten  
**Reise-Artikel**  
eröffnet haben und empfehlen unser reichhaltiges Lager in Mohrplatten,  
Fournier- und Holzreisekoffer, Handkoffer, Engl. Leder-Zäcke,  
Taschen aller Art, Plaidhüllen z. z. ferner  
**Portefeuillewaaren**  
in großer Auswahl alles in nur solcher Qualität zu billigsten Preisen.  
Musterkoffer für alle Branchen werden angefertigt, sowie alle in  
unser Fach einschlagende Reparaturen schnell und billigt ausgeführt.  
78710 Hochachtungsvoll

**Gust. Pfisterer & Cie.**  
Reiseartikel-Fabrik.

**Confirmations-Geschenke.**  
**Jean Krieg**  
Juweller 78645  
**D 3, 5. D 3, 5.**  
Gold- u. Silber-Waaren, Uhren zc.  
Billige Preise  
Grosse Auswahl

**Großer Mayerhof.**  
Durch den gestrigen köstlichen Anbruch mühten Viele wieder  
abliehen, ohne den edlen Salvatorlaff genießen zu können. In  
Folge dessen und um dem geehrten Mannheimer Publikum Rech-  
nung zu tragen, findet heute  
78724  
**Fortziehung des Auschanks von Salvatorgebräu**  
bis heute Nacht 12 Uhr statt. Von 6 Uhr ab  
**Grosses CONCERT**  
der gesammten Kapelle Petermann. 78724  
„Goldener Stern“, B 2, 14,  
gegenüber dem Theater.  
Von heute an vorzüglichen Mittagstisch von 50 Pfennig an  
aufwärts. 73704  
Ant. Köstler.

**F 4, 12<sup>1</sup> Luxhof. F 4, 12<sup>1</sup>**  
Heute punkt 6 Uhr Abends sind die  
**oberfränkischen Kartoffelknödel mit Hammelbragout**  
fertig. Schwarzes Bier empfohlen sich selbst. 78738  
Ch. Hofmann.

**Bettdrelle**  
in circa 100 verschiedenen Mustern, den Herren  
Tapezierern besonders empfohlen zu  
Kongros-Preisen. 78832

**Moriz Schlesinger**  
Mannheim, Q 2, 23  
Special-Betten-Geschäft.

**Confirmanden-Hüte**  
in nur guten feinen Qualitäten in den neuesten Faconen  
bei  
78638  
**P 1, 2, Rich. Dippel, P 1, 2.**  
(Breite Straße).  
78725  
Näheres in der Erpb. d. Bl.

Ein kleineres fast ganz neues  
Orchesterion, 24 Stück spielend,  
billig zu verkaufen. 78424  
Näheres durch Ficker, Lin-  
denhof hier.

Zu verkaufen  
eine neue Blüsch-Garantur  
(Vordruck), 12 neue Stro-  
hüte, 1 gebrauchte Commode u.  
3 Stühle. 78781  
Gg. Kuffert, B 5, 2.

Ein Velociped zu verkaufen  
für 25 R. Näh. Erpb. 78442

Das erhaltene Herrerrüde  
zu verk. N 3, 18, 2 St. 78489

6 gebrauchte noch sehr gut er-  
haltene Strickmaschinen billig  
zu verkaufen. 78697  
R 4, 19 u. 20, 2. Stof.

Ein noch fast neuer einhäus-  
ner Geschäftswagen, für ein  
Wich. Frischbrot- oder son-  
stiges Geschäft sehr geeignet, ist  
wegen Mangel an Raum zu  
verkaufen. Zu erfragen in der  
Erpdition d. Bl. 78475

2 große schwarze Ledenschuhe  
mit Glasstücken billig zu ver-  
kaufen. N 1, 8. 78005

**Zu verkaufen.**  
1 schönes lichter  
Bayerd, 4  
3-jähr alt, welches  
am Halschen geht  
und 1 kleiner Dogge zu ver-  
kaufen. 78650  
Näheres in der Erpdition.

**Zu verkaufen.**  
100 Gr. gutes Wiesenheu,  
100 Gr. Chmel. Näheres bei  
Peter Schröder, Walter,  
78693 Weinheim.

Sirca 40 Centner Wiesenheu,  
erste Qualität, hat zu verkaufen  
Lehrer Stamer in Friesen-  
heim bei Ludwigshafen. 78984

**Stellen-juden**  
**Accidenzsetzer**  
lofort gesucht. 78631  
Erste Mannheimer Typograph.  
Kunstl.  
Wendling Dr. Haas & Co.  
Ein angehebr

**Commis**  
mit schöner Handchrift zum so-  
fortigen Eintritt gesucht. 78580  
Zu erfragen in der Erpdition.  
Ein cautionstüchtiger Wirth  
für eine Pfrundschaft gesucht.  
Näheres im Verlag. 78578

Ein Kommissar oder Concer-  
tist gesucht bei voranschrei-  
tlich gutem Gehälte auf Fröh-  
jahrmarkt den 9., 10. u. 11. März  
nächtlich. 78686

Th. Born, Restaurateur,  
Brauerei Silbermühl, Beckheim.  
Reservirende wollen sich lofort  
melden.

**Eudlige Schlosser**  
haben dauernde Beschäftigung;  
besonrlich werden solche die auf  
Rohrarbeiten eingearbeitet sind.  
Näheres in der Erpb. 78660

**Maschinenführer**  
für eine kleinere Dampfmaschine  
gesucht. Derselbe muß auch den  
Kessel heizen und tüchtiger  
Schlosser sein. Näheres in der  
Erpdition d. Bl. tel. 78644

Ein tücht. Schlosser auf Hebe-  
arbeit gesucht. G 4, 7. 78606

**Mehreere tüchtige  
Maurer**  
per sofort gesucht. 78659  
Actiengesellschaft  
für  
Chemische Industrie.  
Rheinlan.

Ein intelligentester Junge in  
ein hiesiges Bureau als Buch-  
führer für Contingente und kleinere  
Büreauarbeiten gesucht. Näheres  
in der Erpdition. 78601

**Wandläufer, 16-18 Jahre**  
alt, gesucht. Näh. Erpb. 78287

Junger ordentliche Hand-  
arbeiter gef. N 2, 5. 78649

Francis, hiesiges Mädchen  
auf Eltern gesucht und zugleich  
ein junger Handarbeiter.  
78685 F 5, 10, Hirtshafen.

**Hotel Haushälterin-Gesuch.**  
Anständiges, solides Mädchen,  
gesucht zu sofortigem Eintritt.  
Durch das Bureau Eichen-  
pfeifer, O 4 No. 11. 78708

Eine tüchtige Restaurations-  
kchin loort gesucht.  
Näheres im Verlag. 78954

Ein Lehrmädchen aus guter  
Familie in ein Kurz- u. Weh-  
narengeschäft gesucht. 78667  
Näheres im Verlag.

Lehrmädchen zum Kleben  
machen soj. gesucht. 78810  
G 5, G, 2. Stof.

Ein gesunder Junge, ad-  
vocat alt, wird an eine Fa-  
milie als Stenograph abgege-  
ben. Näheres im Verlag. 78606

Entlaufen ein schwarzer  
Spitzer. L 13, 8. 78678

Entlaufen ein langhaariger  
Dachshund, schwarz, braun  
gezeichnet. 78721  
Abzugeben C 4, 21, 2. S.

Ein schwarzer Spitzer ent-  
laufen. Gegen gute Belohnung  
abzugeben B 6, 29. 78716

Ein schwarzer Spitzer, ohne Ab-  
zeichen, entlaufen. Vor Ankauf  
wird gewarnt. Bitte gegen Verlo-  
rung L 13, 8 abzugeben. 78684

Ein neuer gelber Teppich,  
blau und rot gezeichnet, zwischen  
Mannheim und Seckenheim ver-  
loren gegangen. Gegen Beloh-  
nung abzugeben in Q 4, 16. Vor  
Ankauf wird gewarnt. 78601

Ein goldener Armreif mit  
eingravirtem Namen, vom Theater  
bis L 2, 9 verloren, wofür  
gr. Belohnung abgeben. 78681

**Ankauf**  
**Gasmotor**  
von ungefähr einer Pferdekraft  
gesucht. Gest. Offerten an die  
Erpdition unter „Gasmotor“  
78609 erheben. 78609

Eine Hovelbank mit Verhänge  
zu kaufen gesucht. 78097  
U 2, 3, 8. S.

von getragenen Klei-  
dern, Schuhen und  
Stiefeln 71807  
Carl Gindberger, H 2, 5.

Das erhaltene Kinderbett-  
lade sammt Bettzeug zu kaufen  
gesucht. Offerten mit Preisan-  
gabe beliebe man bei der Erp-  
dition d. Bl. unt. Nr. 78319  
einzureichen. 78319

**Verkauf**  
In der besten Veran-  
staltung einer bedeutenden Fabrik  
der Vorbesitzer ist ein O a u o  
mit Kaffee- u. Weinwirth-  
schaft, welche schon ein- u. zwei  
mal mit bestem Erfolg betrieben  
wurde, zu verkaufen. 70725  
Näheres in der Erpb. d. Bl.







garantirt echt und rein  
**Chinesische Thee's**

zu 60, 90, 100 u. 125 Pfg., in Originalpacketen à 1/2 Pfd. zu M. 1.20, M. 1.80, M. 2.50  
in Originalpacketen à 1/2 Pfd. ich am Markt, Jacob Lichtenthaler, B 5, 10, A. Scherer, L 14, 1, Medicinal-Drog. W. Sieberg, N 2, 7,  
M. 2.50 empf. hies: Georg D. C. Straße. G 8, 5.

**F 5, 11. F 5, 11.**  
**Für Confirmanden**  
empfehle eine große Auswahl silberner Herren- und Damenthoruhren von 18 Mark an, mit und ohne Goldreif unter 5jähriger Garantie. Eger in goldenen Uhren, Ringen, Ketten, Medaillonen etc. zu ganz billigen Preisen. Silberne Schlüsseluhren zu 10 Mk.  
**Jean Frey, Uhrmacher,**  
F 5, 11. 79-72

Von heute bis 10. März er.  
**Inventur-Ausverkauf**  
zurückgelehrt  
**Anzug- und Paletot-Stoffe.**  
Ferner Nest-Compos für Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen etc. passend, weit unter Einkaufspreis.  
**Pleitner & Wanner,**  
N 1 Nr. 3. Kaufhaus. N 1 Nr. 3.

**Für Confirmanden**  
empfehlen wir unter reichhaltiger Lager in evangel. und kathol.  
**Gesang- und Gebetbüchern**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden zu billigen Preisen.  
**A. Löwenhaupt Söhne**  
Kaufhaus. 791-2

**Jean Krieg**  
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
Mannheim, D 3, 5, Theaterstraße.  
**Gold- & Silberwaren,**  
gold. & silb. Taschenuhren.  
Ausfertigung neuer Schmuckstücke, Reparaturen aller Art bei anerkannt billigsten Preisen. 64262

**Möbellager**  
von  
**J. Schönberger, T 1, 13**  
empfehle sein großes Lager in allen Sorten Kisten- u. Volkens, Möbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 64264  
**Goldene Gerste, T 1, 13.**

**Permanente Ausstellung**  
**F 7, 19**  
**compl. möblirter Musterzimmer**  
der Hofmöbelfabrik  
**Gerson & Weber, Stuttgart,**  
Lieferanten H. M. des Deutschen Kaisers und des Königs von Württemberg.  
**F 7, 19. L. Wortsman. F 7, 19.**

**Matratzen**  
mit Rohhaaren, See gras u. Wolle gefüllt, speziell aber die so beliebte und bewährte Kapok- oder Phazendaunen-Matratzen garantiert mottensicher, in ein- und dreifach, empfehle der billigen Preise und vorzüglich Haltbarkeit wegen, sowohl Privaten als auch Hotels und Spitätern angelegentlichst. 79384  
**Moriz Schlesinger**  
Mannheim, Q 2, 23  
**Spezial-Betten-Geschäft.**

Erlaube mir hiermit, die besten Lackier-, Maler- u. Tücher-Geschäften empfehlend anzugehen, taglich mit frischem auf kurze Zeit im Schaufenster des Herrn G. Spangenberg, F 1, 6/7 und später in meiner Wohnung Q 5, 2, im Hause des Herrn Lackier Wilh. Mitschelt, W u. R. über Warmor, Holz, u. Bronze-Imitation  
ausst. 79067  
Spezialität.  
**C. Weber,**  
Holz- und Marmorarbeiter.

**Gasglühlicht**  
Patent Dr. Carl Ruer von Welsbach.  
Schönste und billigste Beleuchtung.  
Ruhiges, milbes Licht. Kein Flackern. Keine Hitze. Kein Rauch und Rauch, dabei  
**50% Gasersparnis.**  
Bei Gasglühlicht bei einem Schnittbrenner gewöhnl. Größe kosten 1000 Stunden Brennzzeit hier ca. M. 18.50, bei " guten Regandbrenner " 1000 " " " " " 12.-  
Jedermann kann sich hieron durch einen in meinem Verkaufsbüro aufgestellten Experimentir-Gasmeser überzeugen.  
Ich erlaube mir zur Besichtigung dieses Beleuchtungssystems höflich einzuladen.  
Hochachtungsvoll  
**Wilh. Printz**  
B 1, 2, Breitestraße.

Die rühmlichst bekannte  
**Fabrik-Niederlage**  
in  
**Corsetten**  
ist für bevorstehende Saison mit den neuesten Façon auf das Reichhaltigste angeordnet.  
Der Verkauf geschieht nur zu Original-Fabrikpreisen.  
Gleichzeitig empfehle ich die neuesten Corsetten etc. anerkant bester Façon der  
79384  
**Manufactur Royal de Corsets, Bruxelles.**  
Preisgekrönt mit den höchsten Auszeichnungen.  
**Friedrich Bühler,**  
D 2, 11 Theaterstraße D 2, 11.

Zur  
**Confirmation**  
empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Sorten  
**Schäften**  
schon von Mark 2.50 an per Paar. 79043  
**Isidor Heinsheimer**  
Schuhmacher-Artikel.  
Q 2, 17. Q 2, 17.

Specialität in Oefen und Kochherden  
**F. H. ESCH,**  
B 1, 3, Breitestrasse  
Fabrik und Handlung aller Arten  
**Oefen**  
insbesondere Irischer, Amerikaner etc für ununterbrochene Heizung. 79187  
**Roeder'sche u. a. Kochherde.**

**Gymnastisch-Orthopädisches Institut**  
**W. Gabriel, M 7, 23.**  
Die Gymnastik wird mit Erfolg angewendet bei: Rheumatischen Affektionen, Brustschmerzen, Krampfkrämpfen, schmerzhafter Körperhaltung, Orthopädie, Gicht, Blutmangel, Bleichsucht, Unterleibsdrüsen, allgemeiner Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Schwindel, Rückenbeschwerden, Unwohlsein u. s. w. 79904  
**Panorama-International.**  
N 3, 17. 71858  
Diese Woche **Palästina, Jerusalem** hochinteressant.  
angestellt.  
Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. Abonnement 8 mal M. 1.50  
Billets im Vorverkauf Mannh. Zeitungs-Kiosk à 25 Pfg.

**Avis für Landwirthe.**  
Ich übernehme alle Reparaturen von Lokomobilen, Dampf- und Handdrehmaschinen, Pflügen u. Säbenschneidmaschinen unter Garantie zu billigen Preisen.  
Säbenschneider (Säbe Construction) habe noch zu sehr billigen Preisen vorräthig.  
Hochachtungsvoll  
**H. Zehle, Mechaniker,**  
Hochstädten. 70735  
Wasserleitungen lasse ich formvollständig zu meinen bekannten billigen Preisen unter Garantie.

**HEBIG**  
**Company's**  
**Meisch-Extract**  
Nur echt  
wenn jeder Topf den Namenszug:  
aus Pray-Bentons  
in BLAUER FARBE trägt.  
Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867  
Zu haben in den Colonial-, Delicatess-, Waaren- und Droguen-Geschäften, Apotheken etc.  
Eingros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft, Herren **Bassermann & Herrschel** in Mannheim. 08001

Mannheim.  
**Nationaltheater.**  
Montag, 89. Vorstellung.  
den 3. März 1890  
Abonnement A.  
**Zweite Gastvorstellung**  
des Herrn Siegwart Friedmann, Societe des deutschen Theaters zu Berlin.  
**Haus Tourchambault.**  
Schauspiel in 5 Aufzügen von Emile Augier.  
Tourchambault, Desquier Herr Jacob.  
Frau Tourchambault Frau Jacob.  
Expold, ihre Kinder Herr Schreiner.  
Blanche, ihre Kinder Frau Rab u. s.  
Marie Deslier H. v. Dietrich.  
Frau Bernad H. v. Rabenberg.  
Bernad, ihr Sohn.  
Baron Raboulot Herr Neumann.  
Gomain, Pinner Herr Waler.  
Ein alter Diener Herr Ochs.  
Der erste und vierte Act spielen bei, die andern in Haus.  
\* Bernad Herr Siegwart Friedmann.  
Anfang 7 Uhr Ende 9, 10 Uhr Kasseneröffnung 7, 7 Uhr.  
Große Partie.

**Theater-Schminken**  
in größter Auswahl  
**Crin- und Haren-Schminken**  
Schmink-Garnituren  
Gerbert & Lehner's  
**Fettpuder**  
alle feinen Under's  
**Eau de Lys etc.**  
empfehle 72149  
**G. Schröder, E 3, 15.**

**Gummi-Artikel**  
(Herren u. Damen (Discret).  
F. Neumann, Magdeburg.  
Ausfuhr. Preisliste  
Mag. 10 Pl. Porto. 79803